

Unterstützung für Büchereien

In Zeiten der Corona-Krise setzen Lemwerder und Schwanewede auf verschiedene Modelle der Ausleihe



Petra Schmidt leitet die Gemeindebücherei in Lemwerder. Sie hat beobachtet, dass ihre Leser gern die telefonische Bestellung und Lieferung nutzen.

FOTO: CHRISTIAN KOSAK

VON GEORG JAUKEN

Lemwerder/Schwanewede. In die Bücherei gehen, um Lesestoff auszuleihen? Während des Lockdowns zur Eindämmung der Corona-Pandemie war das nicht möglich. Neben Kindergärten und Schulen, Geschäften, Restaurants und Sportstätten mussten auch Kultureinrichtungen wie die Bibliotheken schließen. Auch, wenn langsam wieder Lockerungen in Sicht sind – notleidende Kommunen unter 20 000 Einwohnern könnten für ihre kulturellen Einrichtungen auf finanzielle Unterstützung angewiesen sein. Die verspricht ein Soforthilfeprogramm vom Bund mit unter anderem einmalig bis zu 25 000 Euro für Büchereien im ländlichen Raum.

Während der Betrieb in den Büchereien der Gemeinde Schwanewede während der Corona-Pandemie für fünf Wochen komplett ruhte, gab es für die Menschen in Lemwerder zumindest Lesestoff aus einer öffentlichen Bücherbox. Die vor einem Jahr direkt vor der Bücherei aufgestellte „Box“ hatte auch während der Zwangspause rund um die Uhr geöffnet, sodass jederzeit Bücher hineingestellt oder herausgenommen werden konnten. „Die Bücherbox läuft super“, berichtet Petra Schmidt. Sie leitet die Gemeindebücherei in Lemwerder und kümmert sich auch um die Bücherbox.

Mittlerweile ist auch die Bücherei wieder geöffnet und Petra Schmidt befürchtet, dass manche Nutzer eines Tages jenen speziellen Service vermissen werden, mit dem die Bücherei Anfang April das kontaktlose Ausleihen während der Zwangspause ermöglicht hat. „Gleich als wir schließen mussten, haben wir überlegt, was wir tun können.“ Zwei Wochen später stand das Angebot. Mit Unterstützung

durch das Team der Begegnungsstätte (Begu) werden den Lesern die Bücher seitdem an zwei Tagen in der Woche ins Haus geliefert. Ausgelasene Bücher nimmt der Lieferservice wieder mit.

Hatte der Buchhandel jüngst von stark gestiegenen Online-Bestellungen seit Beginn der Corona-Krise berichtet, spielt die Digitalisierung bei der kontaktlosen Buchausleihe in Lemwerder übrigens keine Rolle. Einen Online-Katalog, in dem interessierte Leser aus dem Bestand der etwa 1500 Sachbücher, 2000 Romane, 5000 Kinder- und Jugendbücher sowie der Hörbücher, CDs, Videos, DVDs und Zeitschriften das Passende auswählen und bestellen können, gibt es nicht.

Zum Start der kontaktlosen Buchausleihe stellte Petra Schmidt deshalb eine Übersicht mit den Neuerscheinungen zusammen. „Die Leute konnten im Internet eine Bücherliste ansehen und mich anrufen, um das gewünschte Buch zu bestellen.“ Richtig ins Laufen kam die Sache allerdings erst, nachdem sie über die Hausbriefkästen Werbung für den Lieferservice gemacht hatte, um die regelmäßigen, älteren Nutzer der Bücherei zu erreichen, die keinen Internetanschluss besitzen und die Meldung zum neuen Lieferservice in der Zeitung übersehen hatten. Petra Schmidt: „Das war sehr erfolgreich.“

Krimis, Romane, Bücher für Kinder: Interessierte, die kein bestimmtes Buch lesen wollen, können seitdem auch ein Genre oder beispielsweise das Alter des Kindes angeben, für das neuer Lesestoff benötigt wird. Sie erhalten dann eine sogenannte Überraschungstüte. „Manchmal melden sich auch Leute, die sagen, du weißt doch, was ich lese. Such mir mal was aus“, erzählt Petra Schmidt. Auch für solche

regelmäßigen Bibliotheksnutzer, deren Lesevorlieben sie gut kennt, stellt die Bücherei-Leiterin dann eine passende Bücherauswahl zusammen.

Als hilfreich hat sich dabei die gute alte Buchkarte erwiesen, auf der neben Verfasser, Titel und Signatur des Buches auch die Benutzernummern der Leser und die Leihdaten notiert werden. „So kann ich nachvollziehen, ob jemand das Buch schon hatte“, erklärt Petra Schmidt. Auch unabhängig von der Corona-Krise helfen die Karteneinträge gelegentlich bei der Auswahl passender Bücher. Die Bücherei-Leiterin greift immer dann darauf zu-

„Unser Hygienekonzept läuft sehr gut, auch was das Besucherverhalten angeht.“

Jens Bunk, Gemeinde Schwanewede

rück, wenn jemand nach neuem Lesestoff für einen Nachbarn oder auch für die alten Eltern sucht.

In Schwanewede ist der Bestand längst digital erfasst. So behalten die Mitarbeiter der Gemeindebücherei mit drei Standorten leichter den Überblick, wo sich welche der 13 500 Bücher, Zeitschriften, Zeitungen, CDs und Spiele gerade befinden. Eine Möglichkeit, „Die Tribute von Panem“ oder etwa den neuen Bestseller von Dörte Hansen auf elektronischem Weg vorzubestellen, gibt es allerdings noch nicht. „Das ist der nächste Schritt. Da sind wir dran“, sagt Fachbereichsleiter Jens Bunk. We-

gen der Corona-Krise müsse der Zeitplan für dieses – wie für viele andere – Vorhaben nun aber überarbeitet werden. Erst einmal ist er froh, dass die Bücherei am 20. April wieder öffnen konnte, das eigens erarbeitete Hygienekonzept greift und die Nutzer wieder zahlreich in die Bücherei kommen. Jens Bunk: „Das läuft sehr gut, auch was das Besucherverhalten angeht.“

bleibt noch die Frage, wie sich die Corona-Pandemie auf das Leseverhalten ausgewirkt hat. Petra Schmidt von der Bücherei Lemwerder hat keine Veränderungen festgestellt. Eine Änderung steht dort nun allerdings beim Lieferservice an. Der wird zunächst weitergeführt, freut sich die Bücherei-Leiterin für ihre älteren Stammkunden. Ab Montag, 8. Juni, können die Nutzer ihre Bücherwünsche allerdings nur noch während der üblichen Öffnungszeiten (montags und donnerstags, 15 bis 19 Uhr) telefonisch aufgeben, statt wie bisher jeden Vormittag.

Kultur in ländlichen Räumen zu fördern, gerade auch in Krisen-Zeiten – das ist im Übrigen das Anliegen verschiedener Ausschreibungen der Beauftragten der Bundesregierung für Kultur und Medien (BKM). In diesem Zusammenhang wiesen der niedersächsische CDU-Landtagsabgeordnete Björn Thümler und die CDU-Bundestagsabgeordnete Astrid Grotelüsch auf das Soforthilfeprogramm „Vor Ort für Alle“ hin. Damit fördert der Deutsche Bibliotheksverband zeitgemäße Bibliothekskonzepte in Kommunen mit weniger als 20 000 Einwohnern. Einmalig können bis zu 25 000 Euro beantragt werden. Antragsberechtigt sind neben Bibliotheken mit einer wöchentlichen Mindestöffnungszeit von sechs Stunden auch Fahrbibliotheken.